

I. Leitfragen für die Berichterstattung und Rückmeldung zu innovativen Lehrprojekten

1. Titel des Projekts, Ansprechperson(en)

Einsatz von Simulationspatient*innen (SP) und von Videofeedback zum Erwerb psychotherapeutischer Fertigkeiten (Dr. Franziska Kühne)

2. Welche (Haupt-)Ziele wollten Sie erreichen?

Ziel des Lehrprojekts war der Einsatz von Simulationspatient*innen (SP) im Seminar „Psychotherapeutische Interventionen“ im Masterstudiengang „Klinische Psychologie“ (MSP_2_04). Dadurch sollte Student*innen früher als bisher in ihrem Studium ermöglicht werden, therapeutische Fertigkeiten praxisnah zu erwerben. Dieses Ziel wurde erreicht, wie auch die Auswertung der qualitativen Angaben der Seminarteilnehmer*innen (Tabelle 1) zeigt. Ein Großteil schätzte den Praxisbezug und die Übungsmöglichkeit mit SP. Außerdem wurden die folgenden Unterziele verfolgt:

- **Von Forschungserfahrung ausgehender Einsatz von SP und von Videofeedback in einem Seminar:** hier zeigte sich, dass die Student*innen das Feedback, das sie von der unabhängigen Supervisorin erhalten haben, schätzten, sich aber mitunter ein freieres, mehrfaches bzw. persönlicheres gewünscht hätten.
- **Erfahrungsbasiertes Lernen und wiederholtes Üben psychotherapeutischer Fertigkeiten:** dieses Ziel konnte sehr gut erreicht werden, die Student*innen nahmen das Seminar als etwas sehr Besonderes im bisherigen Studienalltag wahr.
- **Verbindung von Wissenserwerb und praktischer Anwendung in einem Seminar:** diese Verbindung ist gut gelungen, erforderte aber einen hohen Einsatz von Ressourcen.
- **Erweiterung bisheriger Materialien auf weitere psychische Störungen und psychotherapeutische Interventionen:** nach dem Seminar liegen nun Rollenanleitungen für den weiteren Einsatz in anderen Forschungs- und Lehrprojekten vor.
- **Mehr Übungsmöglichkeiten und stärkerer Praxistransfer als bisher:** den Student*innen zufolge war die Übungsmöglichkeit ein klares Plus, allerdings wünschten sie sich auch Rollenspiele mit unterschiedlicher Schwere oder zu schwierigen Therapiesituationen, um sich auf zukünftige Probleme besser vorbereiten zu können.
- **Kompetenzbasiertes Feedback von Psychologischen Psychotherapeut*innen, die dadurch noch stärker in die Lehre einbezogen werden können:** hier wurde sich, entgegen dem ursprünglichen Plan, für eine externe Supervisorin entschieden, da keine Werkverträge mit an der UP Angestellten möglich sind.
- **Prüfung des Einsatzes von SP für weitere Lehrveranstaltungen der Abteilung:** der Einsatz von SP wird für eine praxisorientierte Lehre nach dem Psychotherapeutenausbildungsreformgesetz in Zukunft unverzichtbar sein, allerdings ist der organisatorische, personelle und finanzielle Aufwand erheblich.

3. Wie können diese Ziele in das Leitbild Lehre der Universität eingeordnet werden

- **Forschungsorientierung:** Mit dem Innovativen Lehrprojekt wurden Erfahrungen aus dem von der DFG geförderten Forschungsprojekt „Simulationspatienten in Training und Supervision zur Evaluation psychotherapeutischer Kompetenzen“ auf eine aktuelle Lehrveranstaltung übertragen.
- **Studierenden- und Kompetenzorientierung:** Student*innen haben ein regelmäßiges, kompetenzbasiertes Feedback zu den eigenen Rollenspielen mit SP von einer externen Psychologischen Psychotherapeutin erhalten. Ihre Lehrevaluation zur Nützlichkeit von SP und videobasiertem Feedback fließen in die weitere Lehrveranstaltungsplanung unserer Abteilung ein.
- **Persönlichkeitsbildung:** Durch das gezielte Üben psychotherapeutischer Interventionen (bspw. Diagnosemitteilung, interozeptive Exposition) mit den SP, durch das videobasierte Feedback und die anschließende Reflexion im Seminar sollte die Lücke zwischen Studium und Praxis geschlossen und die therapeutische Selbstwirksamkeit gestärkt werden. Die Ergebnisse der Interviewbefragung (Tabelle 1) zeigen, dass dies zwar gelungen ist, dass allerdings mehr solche Übungsmöglichkeiten im Studienverlauf nötig sind, um den Kompetenzerwerb zu festigen.
- **Zielgruppenspezifische Lehre:** Die Konzeption orientiert sich am neuen Psychotherapeutenausbildungsreformgesetz. Es konnten Erfahrungen damit gesammelt werden, wie unsere Lehre im Einklang mit diesem Gesetz in Zukunft gestaltet werden kann.

4. Was konnten Sie konkret im Rahmen des Projekts umsetzen?

Für das Seminar wurden zwei studentische Hilfskräfte, die keine Seminarteilnehmer*innen waren, geschult, um verschiedene Angststörungen (bspw. soziale Phobie, Zwangsstörung) authentisch in Rollenspielen darzustellen. Dafür wurde eine achtstündige Schulung mit Fallbeispielen und Proberollenspielen für die beiden SP realisiert. Für die Darstellung jeder der vier psychischen Störungen verkörperten die SP je eine andere Person (bspw. Frau Frühling, Frau Sommer) mit anderen soziodemografischen Merkmalen und Angstsymptomen. Die Schulung und die fortlaufende Abstimmung der beiden SP untereinander waren sehr wichtig, und haben zur wahrgenommenen Authentizität der SP beigetragen (Tabelle 1).

Die Seminarteilnehmer*innen erhielten vor dem Rollenspiel eine kurze Fallbeschreibung, damit sie sich auf das Rollenspiel mit „ihrer Patientin“ einstellen konnten. Hier wäre es in Zukunft wichtig, etwas ausführlichere Beschreibungen zur Verfügung zu stellen. Nachdem die Rollenspiele online aufgenommen wurden, stellten sie die Videos der externen Supervisorin über Box.UP selbst zur Verfügung, was reibungslos funktionierte. Das Feedback der Supervisorin erhielten sie ohne dass die Lehrperson in Kenntnis gesetzt wurde, was als positiv erlebt wurde. Allerdings wünschten sich einige Seminarteilnehmer*innen persönlichen Kontakt zur Supervisorin, um das Feedback besser einordnen zu können. Demgegenüber gestaltete sich die Terminabstimmung zwischen SP und Seminarteilnehmer*innen mitunter schwierig, da über Moodle vorgegebene Zeitfenster mitunter nicht eingehalten wurden. Hier ergab sich ein organisatorischer Mehraufwand für die SP.

Anders als vorab geplant wurden die Rollenspiele nicht im persönlichen Kontakt, sondern online umgesetzt. Obwohl die Seminarteilnehmer*innen trotzdem einen Lerngewinn für sich wahrnahmen, schätzten sie doch richtig ein, dass sie von Rollenspielen von Angesicht zu Angesicht mehr profitiert hätten.

5. Welche zusätzliche Unterstützung wäre für zukünftige, ähnliche Projekte hilfreich?

Für die Lehre nach dem Psychotherapeutenausbildungsreformgesetz kann es notwendig werden, einen Pool von trainierten und zuverlässigen SP aufzubauen und zu pflegen. Analog wird in der Ausbildung von Mediziner*innen bereits vorgegangen. Dort werden meist Rentner*innen oder Schauspielstudent*innen auf Honorarbasis eingesetzt. Allerdings scheint die Zuverlässigkeit der SP ein Problem zu sein. Bei uns wurden zwei studentische Hilfskräfte als SP eingesetzt, allerdings werden in Zukunft sehr viel mehr SP nötig sein, um alle Student*innen zu trainieren und Parcoursprüfungen abzunehmen. Für das wiederholte Training und die Organisation der SP ist zusätzlicher Personalbedarf absehbar.

6. Wie sind die Studierenden mit den (neuen) Methoden, Konzepten oder Szenarien umgegangen?

Trotz Skepsis oder Aufregung zu Beginn haben die meisten Seminarteilnehmer*innen das Projekt als etwas sehr Sinnvolles und für ihre therapeutische Entwicklung Hilfreiches erlebt. Sie wünschen sich mehr ähnliche Übungsmöglichkeiten im Studienverlauf.

7. Fazit und Ausblick

Das Projekt ist zentral für den weiteren Einsatz von SP in unserer Lehre. Deutlich wurde, dass Onlinelehre zwar ein Hilfsmittel sein kann, der persönliche Kontakt beim Erlernen psychotherapeutischer Interventionen aber unabdingbar ist. Sehr deutlich wurde der organisatorische, finanzielle und personelle Mehraufwand, der mit dem Einsatz von SP verbunden ist. Ohne die Zusatzausstattung im Innovativen Lehrprojekt hätte diesem Mehraufwand nicht entsprochen werden können.

Tabelle 1. Vorläufiges Kategoriensystem (Auswertung halbstandardisierter Interviews mit 14 von 15 Seminarteilnehmer*innen, 479 Nennungen)

Elerntes/Positive Aspekte	158
Praxisbezug	53
Praxisbezug allgemein	24
Rollenspiel entscheidend für Praxis	14
Reflexionsvermögen gestärkt	5
Inhalte mehr verinnerlicht als in Theorieseminaren	3
realitätsnahe Gestaltung guter Praxistransfer	3
Rahmenbedingungen Therapie kennengelernt	2
Reflexion über Berufswahl Therapeutin	2
Gesprächsführung	29
Gesprächsführung allgemein	9
Pausen zulassen	6
Flexibilität lernen	3
Patienten Zeit lassen	3
verschiedene Frageformen	3
Zusammenfassen	3
Nachfragen, genauer Explorieren	2
Fertigkeiten aufgebaut	23
Fertigkeiten aufgebaut allgemein	19
selbstbewussterer Umgang	4
Therapeutische Selbstwirksamkeit gesteigert	13
Wissen erworben	13
Anwendung KVT-Techniken geübt	11
Kombination aus Wissenschaft und Praxis	8
Wiederholung	4
Seminarstruktur	4
Feedback	67
Feedback lenkt Aufmerksamkeit	22
freies Feedback besonders hilfreich	19
Feedback war insgesamt hilfreich	18
externe Unterstützung half	6
mehrmaliges Feedback wichtig	2
Simulationspatient*innen (SP)	54
Authentizität	37
Positiv	33
SP wirkte authentisch	23
SP Anpassung an Störungsbilder authentisch	10
Negativ	4
Positiv	11
allgemein positive Aspekte	6
angemessene Herausforderung	5
Negativ	6
allgemeine Kritikpunkte	3
zurückhaltende SP herausfordernd	3

Onlineformat	52
Positiv	27
Positive Aspekte allgemein	10
Organisation einfacher	7
Technikaspekte und Kameraperspektive	7
direkte Aufzeichnung praktisch	3
Technik allgemein gut	2
Gute Kameraperspektive	1
kaum Internetprobleme	1
Erfahrung Onlinetherapie sammeln	3
Negativ	25
Rollenspiel lieber Face-to-Face	13
Zoom verringert Authentizität	5
Beziehungsebene eingeschränkt	4
Technisch herausfordernd	3
Insgesamt	54
hohe Zufriedenheit gesamt	22
Weiterempfehlung des Seminars	29
Allgemeine Weiterempfehlung	14
Gründe für Weiterempfehlung	15
Erkenntnis-/ Wissens-/ Kompetenzzuwachs	6
Eindruck von therapeutischer Arbeit	4
Struktur Seminar	3
Entscheidung welche Therapierichtung in Ausbildung	2
Struktur/Interaktivität des Seminars gut	3
Zeitpunkt Seminar	17
Zeitpunkt genau richtig	13
Anderer Vorschlag	4
Negativ	22
vorab Überforderung	10
sonstiges	8
theoretischer Input zu weiteren Interventionen	2
Studierendeninputs teils fehlender Praxisbezug	2
Verbesserungsvorschläge	55
Feedback	32
Feedback von SP erhalten	12
Wunsch prä-post Feedback	9
Wunsch Live-Feedback	5
Feedback spezifischer	4
Feedback das Veränderung verdeutlicht	2
Rollenspiele	23
Im Studienverlauf weitere Rollenspiele mit SP gewünscht	9
Herausforderungen üben	4
Wechsel Rollenspielpatientinnen	2
mehr Zeit für Rollenspiele	2
Videos besprechen	2
Persönlicher Abschluss mit SP	2
individuelle Anpassung zweites Rollenspiel	1
Auch für Bereich Tiefenpsychologie	1

II. Fragen zur Kategorisierung von Lehrprojekten

Bitte helfen Sie uns bei der Kategorisierung Ihres Projekts und setzen ein Kreuz bei den zutreffenden Punkten.

Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

1. Einbezogene(s) Lehrveranstaltungsformat(e)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Seminar
	Vorlesung
	Übung
	Exkursion, Studienreise
X	kleine Gruppen (1-20)
	mittlere Gruppen (21-49)
	große Gruppen (>50)
	sehr große Gruppen (>100)
	studentisches Projekt
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

2. Spezielle Lehrmethodik, spezielles Lehrarrangement

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Projektmethode, Projektseminar
	forschendes Lernen (bspw. Forschungsseminare, Problem Based Learning)
	interdisziplinäres Co-Teaching
	Co-Teaching
X	Simulation, Planspiel
	Inverted Classroom Model, “Flipped Classroom”
Kooperation mit externem Partner (bspw. Service-Learning), nämlich (bitte nennen):	_____
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

3. Neue Lehrinhalte

(Bitte in Stichpunkten beschreiben)

4. Gestaltungsebene(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Lehrveranstaltung(en)
	Modul(e)
	Studiengang
	Studiengangsübergreifende(s) Angebot(e)
	Internationale(r) Kurs(e) (bspw. Online-International-Learning)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

5. E-Learning, Medieneinsatz

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Anreicherung mit Online-Angebot (bspw. begleitende Materialien)
	Integration (Blended Learning)
	Integration mit Ersatz von Präsenzveranstaltungen
	Virtuelle Lehre (bspw. MOOC)
X	Einsatz von Video
	Virtuelle Realität, Augmented Reality
	360-Grad-Bilder
	E-Assessment, elektronische Prüfungen
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

6. Schwerpunkt auf folgende Zielgruppe(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Studierende, allgemein
	nur BA-Studierende
X	nur MA-Studierende
	Lehramtsstudierende
	ausländische Studierende
	Studienanfänger*innen
	Berufstätige (bspw. Wissenschaftliche Weiterbildung)
	offenes Angebot (bspw. MOOC)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

7. Bezug zum Leitbild Lehre

7.1 Bezug zu den Themen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Forschungsorientierung
X	Tätigkeitsfeldbezug und Persönlichkeitsbildung
	Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre
X	Zielgruppenspezifische Lehre
X	Studierenden- und Kompetenzorientierung

7.2 Bezug zu den Querschnittsthemen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Weiterbildung/Qualifizierung für Lehrende
	Digitalisierung
	Heterogenität
	Internationalisierung
	Lehramt
	Kommunikation/Vernetzung (u. a. Aufbau einer Best Practice Datenbank)
X	Qualitätsverständnis, Qualitätspolitik und Qualitätskultur

8. Bitte vergeben Sie Schlagwörter, die das Projekt weitergehend spezifizieren (bspw. "Hackathon", "Blockseminar")

Bitte freie Schlagwörter nennen	
Psychotherapie, Simulationspatienten, Feedback	_____